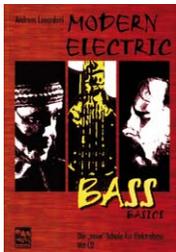


BASS-LEHRBÜCHER SPECIAL

Eine Übersicht für Anfänger bis Fortgeschrittene – empfohlen von Thomas Bugert.

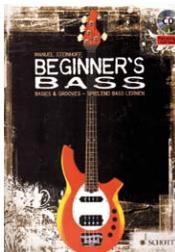
Allgemeine Lehrbücher



Modern Electric Bass Basics | Andreas Lonardoni

Gut aufgebaute zweibändige Bassschule für Anfänger. Behandelt die wichtigsten Stilistiken und theoretischen Grundlagen. Auch für jüngere Schüler geeignet.

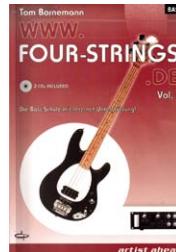
Sprache: Deutsch | **Verlag:** Leu Verlag



Beginner's Bass | Manuel Steinhoff

Gut strukturierte Bassschule für Popmusik. Grund-Grooves werden anhand von bekannten Stücken erarbeitet. Sehr praxisbezogen.

Sprache: Deutsch | **Verlag:** Schott Verlag

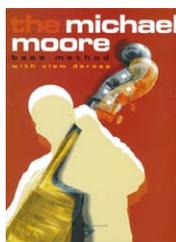


Four-Strings | Tom Bornemann

Zweibändige, didaktisch sehr gut aufgebaute Bassschule. Viele sinnvolle Einzelübungen zu den wichtigsten Bassthemen.

Super Timing-Übungen.

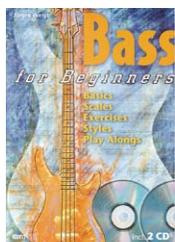
Sprache: Deutsch | **Verlag:** Artist Ahead



Bass Method | Michael Moore

Kontrabassschule für Anfänger. Übungen für die ersten Lagen und kleine Etüden für Jazz und Pop. Grundlagen der Bildung von Basslinien.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Advance Music



Bass For Beginners | Jürgen Weigt

Gut strukturierte Bassschule. Kleine, logisch aufbauende Einheiten. Vermittelt gleich von Anfang an das theoretische Grundwissen mit.

Sprache: Deutsch | **Verlag:** KDM/Alfred Verlag

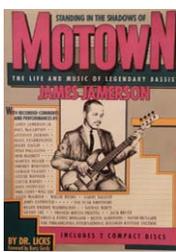


Neue Jazz Harmonielehre | Frank Sikora

Klasse Musiktheoriebuch mit allem, was man wissen muss. Gut verständlich. Mit extra Teil für Gehörbildung und Übungen.

Sprache: Deutsch | **Verlag:** Schott Verlag

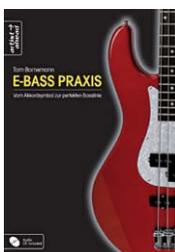
Spezielle Lehrbücher



Standing In The Shadows Of Motown | Alen Slutsky

Das ultimative Buch über den legendären Studiobassisten James Jamerson. Biografie und viele Musikbeispiele mit Noten. Eine Inspirationsquelle für fortgeschrittene Bassisten.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Hal Leonard



E-Bass Praxis | Tom Bornemann

Das Buch für alle, die über den Anfängerstatus hinaus sind und in einer Band spielen wollen. Band-Zusammenspiel, Bilden von Basslines und vieles mehr.

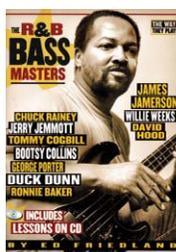
Sprache: Deutsch | **Verlag:** Artist Ahead



Improve Your Groove | Patrick Pfeiffer

Das Übungsbuch für rhythmische Genauigkeit und Timing. Nimmt Rhythmen mikroskopisch unter die Lupe und setzt sie wieder zusammen.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Hal Leonard



The R&B Bass Masters | Ed Friedland

Die wichtigsten R&B Bassisten. Biografien von stilprägenden Bassisten. Übersicht über Equipment, Groove und Übungen. Guter Einstieg in die Stilistik.

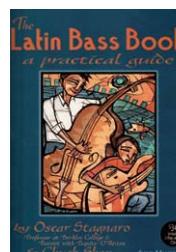
Sprache: Englisch | **Verlag:** Hal Leonard/ Backbeat Books



Reggae Bass | Ed Friedland

Guter Einstieg in die jamaikanische Musik. Historische Einführung, Überblick mit Beispielen zu verschiedenen Stilistiken. Sound- und Performance-Tipps.

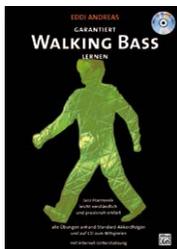
Sprache: Englisch | **Verlag:** Hal Leonard



The Latin Bass Book | Oscar Stagnaro

Gute Übersicht über die wichtigsten Latin-Stilistiken. Mit vielen Übungen und sehr guten Play Alongs.

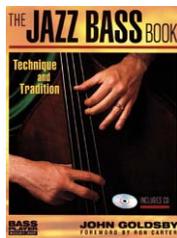
Sprache: Englisch | **Verlag:** Sher Music Co.



Garantiert Walking Bass Lernen | Eddi Andreas

Empfehlenswerter Einstieg in die Stilistik Jazz. Verständlich erklärt mit vielen praktischen Beispielen.

Sprache: Deutsch | **Verlag:** Alfred Verlag



The Jazz Bass Book | John Goldsby

Standardwerk für alles rund um das Jazzbass-Spiel. Viele Übungen und Übersichten über die wichtigsten Bassisten. Transkriptionen und Technik.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Hal Leonard/Backbeat Books

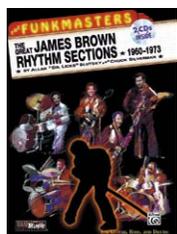


5 String Bass | Sharon Ray

Gute Einführung in das 5-Saiter-Spiel anhand von verschiedener Stiliksten. Gezielte Übungen für die rechte und linke Hand. Deckt von Grooves bis Tonleitern viele grundlegende Themen ab.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Alfred Verlag

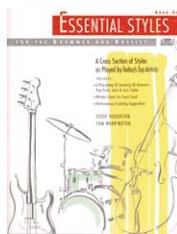
Bass & Drums Lehrbücher



The Funkmasters | Allen Slutsky, Chuck Silverman

Die wichtigsten Rhythmusgruppen der James Brown Band. Vorge stellt an zahlreichen einzelnen Stücken mit extra Übungen.

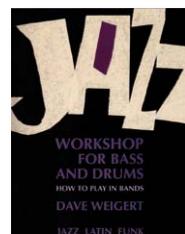
Sprache: Englisch | **Verlag:** Alfred Verlag



Essential Styles | Steve Houghton, Tom Warrington

Play Alongs und kurze Erläuterungen für Bass und Drums zu zahlreichen Stilistiken. Das perfekte Buch fürs Zusammenspiel.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Alfred Verlag

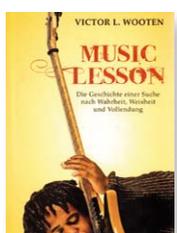


Workshop für Bass And Drums | Dave Weigert

Das ultimative Buch für das Zusammenspiel im Jazzbereich. Übungen anhand von Standardstücken. Timing, Feeling, Vorbereitung auf Proben und vieles mehr.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Advance Music

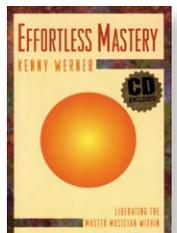
Sonstige Lehrbücher/DVDs



Music Lesson | Victor Wooten

Philosophisches Bassbuch mit Bezug zur Praxis. In Romanform. Viktor wird vom mysteriösen Lehrer in die Geheimnisse der Musik eingeweiht. Spannendes Buch!

Sprache: Deutsch | **Verlag:** Irisiana



Effortless Mastery | Kenny Werner

Ein Buch gegen Bespitzelung durch die Musikerpolizei und Lampenfieber. Warum mache ich Musik? Warum habe ich Angst vorm Spielen vor Publikum? Essenzielle Fragen und Antworten.

Sprache: Englisch | **Verlag:** Jamey Aebersold Jazz



Computerkolleg Musik Gehörbildung | Bern Enders, Tillman Weyde

Einer der besten Computer-Gehörbildungskurse. Intervalle, Akkorde, Melodien, Rhythmen und Kadenzten. Von einfach bis schwer.

Sprache: Deutsch | **Verlag:** Schott Verlag

Anzeige



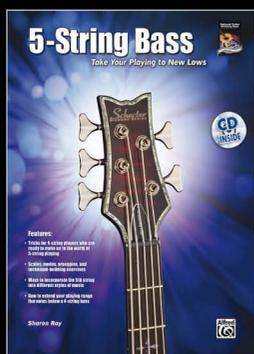
The World of Bass!
LEARN • TEACH • PLAY

Alfred Music Publishing

alfredverlag.de
facebook.com/alfredverlag

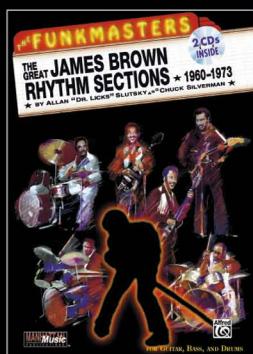


5-String Bass
Auf zu tiefen Ufern



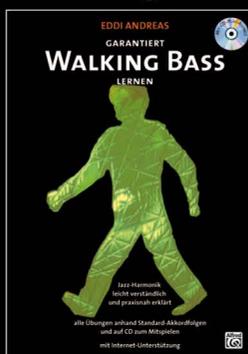
Buch/CD | EUR 19,95
ISBN 978-0739052754

The Funkmasters
J. Brown Sections



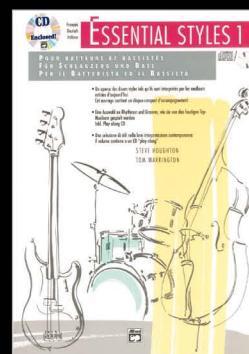
Buch/2CDs | EUR 34,95
ISBN 978-1576234433

Garantiert
Walking Bass



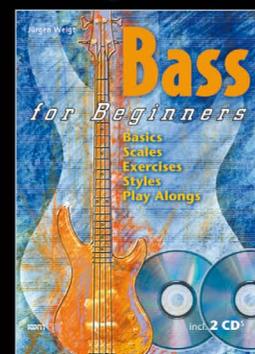
Buch/CD | EUR 21,00
ISBN 978-3933136305

Essential Styles
Für Bass & Drums



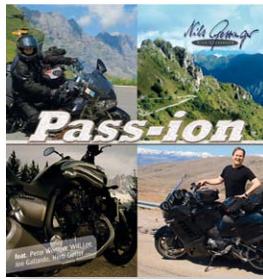
Buch/CD | EUR 22,95
ISBN 978-0739013540

Bass for
Beginners



Buch/2CDs | EUR 23,00
ISBN 978-3933316240

Nils Gessinger „Pass-ion“ Point Music



Nils Gessinger, Pianist, Arrangeur, Komponist und Bandleader, gebürtig aus Schwäbisch Hall und seit mehr als 25 Jahren in Hamburg lebend, veröffentlichte unlängst seine fünfte CD mit dem bezeichnenden Titel „Pass-ion“ pünktlich zum 20-jährigen Bestehen der Nils Gessinger Band. Bereits der Titel dieses neuen Albums offenbart die Motivation des deutschen Komponisten doppel- und tief sinnig: ein Wortspiel aus (Berg-)Pass und Leidenschaft. „Je höher, desto besser“ lautet das Motto, wenn Nils Gessinger mit seinem Motorrad on tour geht. Dass ihm die alpine Höhenluft offenbar bestens bekommt, zeigen die 14 brandneuen Kompositionen. Sie tragen allesamt Namen von selbst erfahrenen Bergen und Pässen. Inspiriert von atemberaubend schönen Landschaften, nicht selten bis auf 2.500 m Höhe und somit abseits von Verkehrsdichte und Menschentrubel, entstand mit „Pass-ion“ ein Werk, das den Hörer zum Besteigen von musikalischen Gipfeln einlädt. Die musikalische Umsetzung von Gessingers Impressionen auf seiner Motorrad-Tour ist durchaus vergleichbar mit den raffinierten Kurven so mancher schwindelerregender Bergkette: Vertraute Bläseriffs zeigen sich so scharf wie gefährliche Felsgrate – Groove & Rhythmus so tiefgründig wie Schluchten. So steht das neue Konzeptalbum „Pass-ion“ eindeutig für Präzision und Leidenschaft. Das ist Soul, Jazz & Funk made by Nils und seinen vielen namhaften und hörenswerten Gastmusikern, als da sind: die Bassisten Will Lee, Achim Rafain und Arnd Geise, die Schlagzeuger Rocky Bryant, Jost Nickel und Heinz Lichius sowie John Tropea (Git), Joe Gallardo (Tbn), Peter Weniger (Tenor Sax) oder Herb Geller (Alto Sax). Absolut hörenswert! www.nilsgessinger.de

Markus Fritsch

The Dukes „Victory“ MVS/New Music

Indierock/Alternative von einer französischen Band? Ich muss zugeben, dass ich Schlimmstes erwartete, denn die Froschschienkel-Esser stehen nicht unbedingt für Kernkompetenz in der Rockmusik. The Dukes allerdings kenne ich bereits von ihrer vorangegangenen EP, die mich als Fan der Dandy Warhols mit ihrem genial komponierten und geklauten Retroindie natürlich besonders bewegt hat. Auf dem über die ganze Strecke hochqualitativen Longplayer huldigen die Franzmänner jetzt aber einem viel größeren Spektrum. Die Foo Fighters Fanschar kann sich mit dieser Scheibe mal in Grenzgebiete vorwagen, die von glatten Rocksongs, Halbballaden und krachiger Laut-Leise-Dynamik lebt, wie auch bei Biffy Clyro oder den leider unterschätzten Feeder zu finden. Mit dieser Musik im Hintergrund kann man wunderbar in den Urlaub fahren oder etwas Neues starten, denn Frohsinn und Optimismus vermitteln die Vier, die sich eigentlich keiner Nation zugehörig fühlen. Sie nahmen

Kathleen Edwards „Voyageur“ Zoe-Rounder / Universal



Alternative Country kann ja eine furchtbar dröge Angelegenheit sein und auf dem falschen Fuß erwischt, also im falschen Moment angehört, auch ziemlich einschläfernd wirken. Für ruhige Songs mit einer Sängerin, die wie alle anderen Suzanne Vegas dieser Welt klingt, keine gute Ausgangsbasis. Trotzdem ist das Album im Rahmen des Genres Soft-Pop relativ spannend und abwechslungsreich geworden. Und da ist die Entstehungsgeschichte für Musiker auch recht interessant. Die ersten Songs entstanden, und die Anglokanadierin arbeitete diese in Seattle mit John Roderick von den Long Winters aus. Auch wenn wenig Songs davon auf die Platte kamen, merkte Kathleen, dass sie etwas ändern sollte. Und das realisierte dann Justin Vernon als Produzent, der bestehende Ideen optimierte und den Tracks eine neue Richtung und Instrumentierung gab. Für Edwards war es dann kein Problem, sich zu öffnen und ihre Liveband bzw. Begleitmusiker zuzulassen, die dann die Songs instrumental weiterentwickelten. Die Hauptrolle dabei spielte aber ebendieser Justin Vernon von Bon Iver als Produzent, mit dem sie im Herbst bereits live in Deutschland im Vorprogramm seiner Band spielte. Das vorliegende neue Album kommt allerdings erst Ende Januar. Edwards ist seit der letzten Platte 30 geworden, bekanntlich die Zeit, wo man aufhört, erwachsen sein zu spielen. Und die Veränderungen haben der Platte gutgetan, die man besonders an ruhigen Winterabenden auflegen sollte. Und wenn man keine Ruhe findet, dann schafft es vielleicht dieses Album. Ohne einschläfernd zu wirken.

die Platte im Winter 2010 in Schweden mit Magnus Lindberg auf, der für krachige Sounds sorgte. Die Musiker selber sind für Humor und die griffigen Choruse und eingängigen Melodielinien verantwortlich, unter dem Strich ist dieses nun schon 12 Monate alte Material aktueller denn je und passt wunderbar zu Höhepunkten aus dem Genre wie die neue CD der Subways zum Beispiel, mit denen die Dukes schon mal auf Tour waren. Da Peter Maffays erste Band auch schon Dukes hieß, sind die Vier bereits auf etwaige rechtliche Schritte gleichnamiger Bands vorgewarnt. Und werden sich wahlweise in „The Dudes“, „The Donges“, „The Nukes“ oder vielleicht in „The Deedleedweedles“ umbenennen. Wurstwasser, solange die Musik die gleiche bleibt, weitermachen!



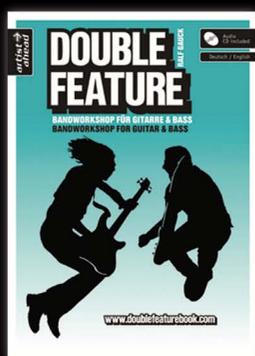
Steffi Denk & Flexible Friends „Unterwegs in Sachen Liebe“ Balance Music

Die deutsche Swing-Legende Max Greger nennt sie die „schärfste Stimme Bayerns“, andere vergleichen sie mit der jungen Ella Fitzgerald. Gemeint ist Steffi Denk, die Sängerin und Entertainerin aus Niederbayern und ihre vorzügliche und musikalisch äußerst bewegliche Band „Flexible Friends“ (Martin „Möpl“ Jungmayer / Tenorsaxofon, Norbert Ziegler / Piano, Akkordeon, Flügelhorn, Michael „Scotty“ Gottwald / Schlagzeug, Markus Fritsch / Kontrabass). Mal frech, mal humorvoll, mal ruhig und immer mit viel Gefühl nähern sich die Fünf dem Thema Liebe. Klassiker wie Bert Kaempfers „L.O.V.E.“, Charles Trenets „I Wish You Love“ oder Ray Charles „Hallelujah I Love Her So“ wurden in geschmackvolle und abwechslungsreiche Combo-Arrangements getaucht. Das amüsante und individuell interpretierte „Männer muss man loben“ kommt extrem frisch rüber. Mary Roos' „Morgens um Fünf“ ist ein munterer, lebendiger Samba geworden. Sehr gelungen sind auch die Interpretationen von „I Can See Clearly

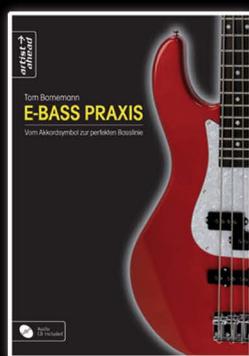
Now“, „Frim Fram Sauce“ oder „C'est si bon“, einer swingenden Neuauflage des alten Schlagers der erst kürzlich verstorbenen Renée Franke mit einem herrlichen Akkordeonsolo von Norbert Ziegler. In Victor Youngs „When I Fall In Love“ durften sich die vier Herren auch mal ohne Sängerin präsentieren. Das Ergebnis ist eine schöne und weiche Jazzballade mit bemerkenswerten Soli von Möpl Jungmayer und Norbert Ziegler. Nicht zu vergessen „Can't We Be Friends“ – dieses überaus lässig swingende Duett von Steffi Denk und Gastsänger Charlie Meimer ist eine überzeugende Hommage an Ella Fitzgerald und Louis Armstrong. Fazit: ein gut gemachtes, akustisches Album mit klasse Sound, klasse Musikern und einer Steffi Denk in bestechender Form. Anhören lohnt sich!
www.flexiblefriends.de



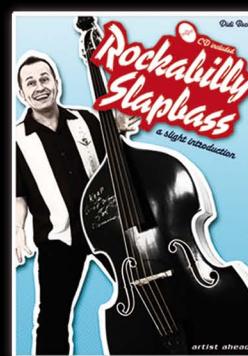
Anzeige



DOUBLE FEATURE (Deutsch & Englisch!)
Lehrbuch für Gitarre & Bass
Buch inkl. CD, 176 Seiten, von Ralf Gauck
ISBN 978-3-86642-024-3
EUR 24,95



E-BASS PRAXIS
Vom Akkordsymbol zur perfekten Basslinie
Buch inkl. CD, 160 Seiten, von Tom Bornemann
ISBN 978-3-86642-026-7
EUR 22,95



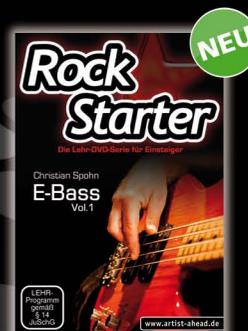
ROCKABILLY SLAPBASS (Deutsch & Englisch!)
A slight introduction
Buch inkl. CD, 112 Seiten, von Didi Beck
ISBN 978-3-86642-004-5
EUR 22,95



DIE KLASSIKER von Tom Bornemann!
Die Bass-Schule mit Internetunterstützung.

FOUR STRINGS.DE - Vol. 1
Buch inkl. 2 CDs, 144 Seiten
ISBN 978-3-936807-24-0
EUR 23,95

FOUR STRINGS.DE - Vol. 2
Buch inkl. CD, 144 Seiten
ISBN 978-3-936807-77-6
EUR 22,95



ROCKSTARTER Vol. 1
Die brandneue Lehr-DVD-Serie
für Einsteiger!

Für E-Bass
von Christian Spohn
ISBN 978-3-86642-036-6
Art.-Nr. M-50150-190-8
EUR 22,95 (UVP)

artist
ahead

SPIELEND LERNEN MIT CD!

Tom Waits „Bad As Me“ Anti Epitaph/Indigo

In einer Zeit der musikalischen Gleichschaltung kommt ein Antiheld wie Tom Waits dem Liebhaber avantgardistischer Klänge sehr gelegen. Beginnt er zu singen, weiß man sofort Bescheid: Das klingt wie ein Besoffener mit Halsentzündung, der gerne ein schwarzer Bluesänger sein möchte – kann also nur Tom Waits sein. Er ist und bleibt einfach eine coole Sau, denn wer mit seinem Röchelgesang klarkommt, wird nie eine andere Beschallung dulden, wenn man sich in der nächsten Bar gepflegt einen hinter die Binde kippt. Die neue Scheibe ist auch im Gegensatz zu



der Spoken-Word-Live-Veröffentlichung „Glitter And Doom Live“ besser hörbar, statt Herrenwitze vor Publikum zu erzählen erfreuen uns diesmal ein paar knallhart draufklopfende Bluesnummern wie „Satisfied“ oder „Bad As Me“ und als Ausgleich herzzerreißende Balladen wie „Pay Me“ oder „New Year's Eve“. Wer den bisweilen sehr knarzigen Waits kennt, für den wird die Platte alle Erwartungen erfüllen und dem Neuling sicher auch Horizonte öffnen. Zumal man ihn als Gesamtkunstwerk sehen sollte, da er ja auch schauspielert und Filmmusik liefert. Von letzterer hat seine neue Platte wieder viel, im Kopfkino erscheint bei mir sofort Humphrey Bogart in Schwarz-Weiß, wie er gerade mit einer Dame an der Bar sitzt. Eigentlich könnte er auf seinen Konzerten einfach eine Bar auf die Bühne stellen und die Musiker drum herum positionieren. Und das ewige Gesetz gilt als Fazit: Wer Dissonanz hasst und von Haus aus eher der intolerante Harmoniepapst ist, der sollte Tom Waits fernbleiben. Seinen Fans braucht man das nicht erklären, denn die schätzen seine Kantigkeit.

The Rolling Stones „Some Girls – Live In Texas '78“ Eagle/Edel

Aktuell wird die '78er Amerikatournee der Rolling Stones in den unterschiedlichsten Versionen (BluRay, BluRay mit CD-Set, DVD mit CD-Set und DVD pur) angeboten. Natürlich wurde das historische Material bearbeitet, restauriert und neu gemischt. So ist die Sound- und Bildqualität tadellos. Witzig ist, dass die Band laut Interview von Jagger im Bonusbereich damals angeblich etwas saftlos war – „wenn die Band etwas an Energie vermissen lässt, dann deswegen, weil wir die ganze Nacht Sex hatten“. Beim Ansehen und Anhören entsteht ein völlig anderer Eindruck. Im Vergleich zu heute wirken die Stones 1978 wild, kraftvoll, jung und frisch und sie strotzen vor Spielfreude. Und dabei war der damals noch schwer von seiner Drogensucht mitgenommene Keith die ersten Male wieder länger auf Konzerttournee mit dabei. Live wurde auf großartige Showeffekte verzichtet, die Musik stand absolut im Mittelpunkt. Das Konzert auf der DVD wird geprägt von der intensiven Gitarrenarbeit von Keith und Ron Wood.

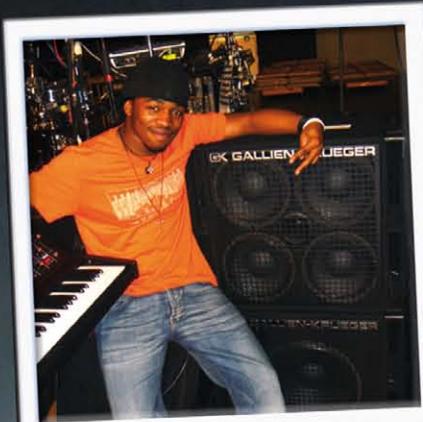
Klar, es ist 33 Jahre her, aber so gut rockend hat man seitdem die Stones selten gehört. Für Fans der Stones dürfte die Veröffentlichung allerdings nur zur Vervollständigung der Sammlung, also unter dem Motto „die Livescheibe von 1978“, dienen. Zuckerle wie Sequenzen von „Saturday Night Live“ mit Dan Aykroyd als Gastmusiker nimmt man

da gerne mit, genauso wie das wirklich liebevoll gestaltete Artwork des vorliegenden Sets (DVD und Live CD) mit vielen Fotos und Grafiken alter Pässe und Eintrittskarten.



Snapshots

GK GALLIEN-KRUEGER



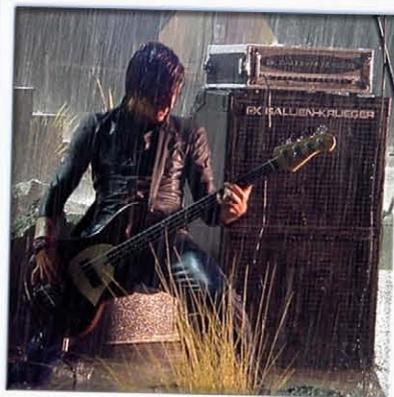
Kenneth Wright
- John Legend



Flea
- Red Hot Chili Peppers



Lil Tony Russell
- P. Diddy



Tim Foreman
- Switchfoot



Duff McKagan
- Velvet Revolver



Marco Cotr Zelati
- Lacuna Coil



Sasha Krivtsov
- Rockstar Supernova, James Blunt



Ethan Farmer
- Christina Aguilera, Janet Jackson



Kevin 'Brandino' Brandon
- Justin Timberlake, Aretha Franklin, Jess Stone

POWER TO GROOVE
WWW.GALLIEN-KRUEGER.COM

thomann
MUSIC IS OUR PASSION

Klaus Stoll & José Vitores „Bassonoble“

„Bassonoble“ heißt die neue CD des klassischen Ausnahmekontrabassisten Karl Stoll, die er zusammen mit dem ecuadorianischen Gitarristen José Vitores im April 2011 in der Jesus Christus Kirche in Berlin Dahlem aufgenommen hat. Klaus Stoll ist im Mai 1943 in Rheydt im Rheinland als Sohn des Kontrabassisten Karl Stoll geboren. Seit seinem 12. Lebensjahr studierte er Bass, zuerst bei seinem Vater, danach bei Heinz Detering in Köln. Seine steile Karriere begann 1959 als Mitglied der Niederrheinischen Sinfoniker. 1965 kam er zu den Berliner Philharmonikern, deren erster Solobassist er seit 1992 ist. Sein besonderes Interesse liegt seit Längerem in der frühen und barocken Musik, mit den Berliner Barock Solisten konzertiert er permanent. Eine Reihe von mehr als sechzig CDs dokumentiert sein solistisches wie kammermusikalisches Wirken. Er lehrte an den Musikhochschulen in Berlin und Salzburg, wurde 2005 zum Professor h.c. am Conservatory of Music Shanghai ernannt und leitet heute Kurse und Meisterklassen in der ganzen Welt. Neben Solostücken für Kontrabass aus den

letzten fünf Jahrhunderten von Komponisten wie Girolamo Frescobaldi (1583-1643) Diego Ortiz (1525-1561), John Cage (1912-1992) oder Erwin Schulhoff (1894-1942) spielte Stoll zusammen mit seinem kongenialen Partner José Vitores „Intermezzo (Goyescas)“ von Enrique Granados (1867-1916), „Poema en gris“ von Horacio Cabarcos (*1950) und eine Eigenkomposition des Gitarristen, „Canción sin Palabras“, ein. Die lebenslange Zuneigung zu Wesen und Klang des Kontrabasses erweckte in Klaus Stoll den Wunsch, einmal weniger konventionelle und kaum bekannte Solostücke zu veröffentlichen, um seinem Instrument ein facettenreiches, klingendes Plädoyer zu verschaffen. Das ist ihm gelungen. „Bassonoble“ ist ein wahrlich nobles und erhabenes Klangwerk.

www.klausstoll.com

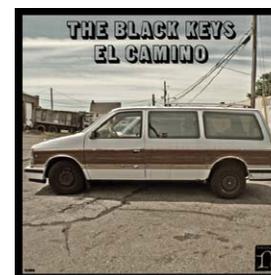
Von Markus Fritsch



Anzeige



The Black Keys „El Camino“ Nonesuch/Warner



Da ist es nun, das Album, von dem alle reden, der neue Heilsbringer, der Retter und die Enttäuschung zugleich.

Der Riesenhype nach den gewonnenen Grammys und durch die vielen jauchzenden Reviews tut der Platte nämlich gar nicht gut. Ich persönlich kannte die Band bisher wenig und gehe absichtlich auch mit Scheuklappen vor den Medienposaunisten durch die Welt. Und hatte genau die richtige Ausgangsposition, um unbefangen an das sechste Werk des Duos aus Ohio heranzugehen. Und ich kann nur sagen, dass die Platte wirklich Klasse ist! Retrorock und Boogie, vermischt mit ganz viel Soul, ganz wenig Folk und massig grobkörnigen, krachigen Sounds. Als Grundlage vor allem wirklich gute Songs, wo hat man das dieses Jahr in den Neuigkeitenlisten schon mal gehört? Es finden sich ganz viele Zitate aus den letzten Jahrzehnten Rockmusik auf den Rillen, die aber keineswegs altbacken klingen. Mal ein Marc-Bolan-Brett als Riff, mal etwas Druck wie bei Springsteen oder etwas knödeliger Sangespathos, wie wir ihn von Ian Astbury von The Cult kennen – die nicht zu langen 38 Minuten der Scheibe haben mehr zu sagen als die Chartsgrütze aus den Labors der Hitfabrikanten in den Majorfirmen. Apropos: Klar, die Scheibe kommt bei Warner bzw. dessen Unterlabel Nonesuch (u. a. Pat Metheny, Wilco, David Byrne, Ry Cooder), aber hier danke ich Gott, dass ein finanzkräftiger Geldgeber mit Marketingplan Dan Auerbach und Patrick Carney so unter die Arme greift, dass auch wir im alten Europa an dieser tollen Scheibe teilhaben dürfen. Anspieltipp: alle Tracks. Weiterhören: Besorgt euch auch mal eine Scheibe der Drive By Truckers!

» Ein guter Handwerker
braucht gutes Werkzeug!
Eure Kabel sind das beste
Werkzeug, das ich kenne. «

Unser **CSM FM-CRYSTAL** on Tour mit Chris Kramer.

HighEnd-Technik trifft auf edelste Optik. Der
kompromisslose Qualitätsstandard unserer Kabel,
veredelt durch aufgesetzte SWAROVSKI ELEMENTS
an top Neutrik-Steckern, überzeugt auch Profis.

„Crazy“ Chris KRAMER
Sänger & Songwriter / Blues Enthusiast

Bob Seger „Live Bullet & Nine Tonight Remastered“ Capitol/EMI

Unter ehrlich schwitzenden US-Rockstars fällt einem erst mal Bruce Springsteen oder Tom Petty ein, eigentlich schade, dass man da nicht auch Bob Seger in einem Atemzug nennt. Gut, er war nicht so politisch in seinen Texten, aber rein von den Hits her wartet er mit einem wahnsinnigen Portfolio auf. Und das bekommt man auf den beiden überarbeiteten Livealben von 1976 (Live Bullet) und 1981 (Nine Tonight) eindrucksvoll vorgeführt. Seger war schon immer eher auf der Bühne als im Studio zu Hause, und „Live Bullet“ gehört auch irgendwie in die Top 10 der besten Livealben. „Nine Tonight“ finde ich aber besser. Die Originalaufnahmen wurden leicht überarbeitet und neu gemastert, liegen zwar im Sound nicht auf der Höhe der Zeit, glänzen aber als über 30 Jahre alte Tondokumente mit kristallklarem Sound



und nicht zuletzt mit viel Spielfreude und einer ganzen Latte weltbekannter Hits. Wer Seger bisher noch nicht kannte und den Boss gerne hört, wird hier glühender Fan werden. Allein die Anzahl seiner Songs, die von anderen gecovered wurden, ist immens. Seine eigenen Hits hat man zu kennen: Mit „Turn The Page“ auf der ersten CD und dem sprudelnden Füllhorn der zweiten, also „Old Time Rock’n’Roll“, „Hollywood Nights“, „Against The Wind“, „Fire Lakes“ und schließlich „Night Moves“ ist eine ganze Latte Musikgeschichte versammelt. Dazu der soulig-rockende Seger am Piano und Mikro, kaum ein Musiker ist neben den ganzen Motown-Stars so sehr mit Detroit verbunden wie die bärtige Legende an den Tasten. Vielleicht lässt er sich noch einmal wie 2006 dazu überreden, auf Tour zu gehen.

Anzeige

- Transparent reproduction
- Light weight cabinets & combos
- Extended power handling
- High end amplifiers with tube/class-D technics
- From 400 Watts up to 1000 Watts
- Compact combos
- For electric bass & double bass
- Used by Dutch conservatories
- Excellent service
- Made in the Netherlands

www.hevos.nl info@hevos.nl

RAW EXCELLENCE



Deep Purple

ROGER GLOVER

VOLBEAT

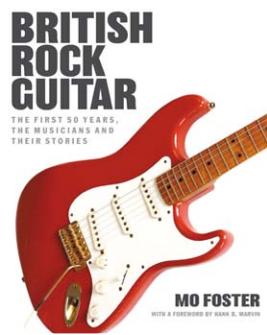
ANDERS KJØLHOLM

ERIC
CLAPTON

NATHAN EAST

MASTODON
TROY SANDERS

Mo Foster „British Rock Guitar – The First 50 Years, The Musicians And Their Stories“ Northumbria Press

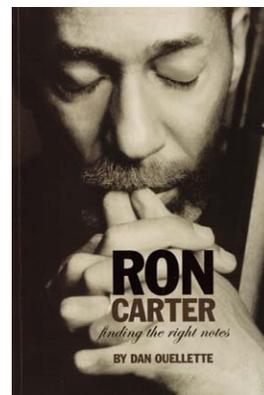


Auch wenn die Wiege des Rock in den USA stand, so haben britische Gitarristen aus dem amerikanischen Blues, Jazz und R&B ihre eigene Variante entwickelt, damit andere Europäer und wiederum reihenweise Amerikaner beeinflusst. Live- und Studio-Bassist Mo Foster gehört seit langen Jahren zur Elite der britischen Musiker und ist entsprechend bestens verdrahtet. Als ihm die Idee zu dieser Chronik kam, steuerten all seine alten Kumpels und Kollegen, zu denen das Who is Who der Rock-Prominenz gehört, ihre Geschichten bei. Und so unternimmt man beim Lesen eine extrem informative wie unterhaltsame Reise durch die jüngste Musikgeschichte des Vereinigten Königreich, erfährt neues Altes über britischen Skiffle, Blues, Folk, Beat, Rock'n'Roll und Rock, über die Protagonisten und Sidemen, ihre Anfänge und späteren Werdegang, das Equipment und zudem über das Profleben auf Tour und im Studio. Mo hat die gesamte Musiker-Prominenz ausführlich interviewt, die Statements thematisch sehr schön strukturiert und mit einer gehörigen Portion britischem Humor gewürzt. Das Cover zielt übrigens die erste Fender Stratocaster, die jemals die britische Insel erreichte, nämlich die 1959er Maple Neck in Fiesta Red mit Gold Parts, die Cliff Richards eigenhändig für seinen Lead-Gitarristen Hank Marvin importierte, und von Letzterem stammt auch das Vorwort – eine perfekte Wahl. O.k., Layout und Druckqualität sind nicht so toll, dafür passt aber der Preis, und das Buch ist einfach großartig. Ein Muss für jeden Rock-Gitarristen und sogar für Nicht-Musiker super unterhaltsam. **Michael Püttmann**

Ian Gillan „Gillan’s Inn“ Ear Music/Edel

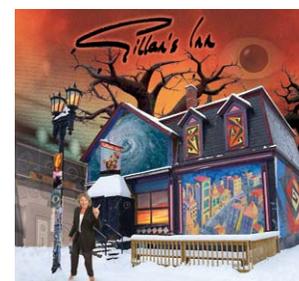
Deep Purple Fans werden eigentlich jedes Jahr mit einer Neuigkeit beglückt – dies ist eine halbe, aber nicht minder lohnend. Nicht erstaunlich, dass dieser gute Leckerbissen fünf Jahre nach den Aufnahmen und der Erstveröffentlichung wiederveröffentlicht wird. Gleich beim ersten Song „Unchain Your Brain“ reibt man sich die Augen und denkt: Gibt es die guten alten Deep Purple aus den siebziger Jahren wieder? Na gut, kein Wunder: Ian Gillan ist der eigentlich wahre und vielleicht beste frühere Purple-Sänger, von 1969 bis 1973 hat er die Monsteralben „In Rock“, „Fireball“, „Machine Head“, „Who Do We Think We Are“ und „Made In Japan“ mit eingespielt. Wie früher dominiert seine markante Stimme, angetrieben von treibendem, sehr rockigem Sound. Es ist fast ein Geschwindigkeitsduell zwischen Gesang und Rest der Band. Trotz seines Alters beherrscht Gillan nach wie vor die ganze Gesangspalette bis hin zu den lauten hohen Schreien, nahe an der Grenze zum Kreischnen. Was er

Dan Ouellette „Ron Carter – Finding The Right Notes“ Artist Share



Ron Carter ist ein Kontrabassist, der Jazzgeschichte geschrieben hat. Mit „Finding The Right Notes“ gibt es jetzt die ultimative Biografie zu seinem interessanten Leben. Dan Ouellette traf sich mit ihm in vielen Einzelsitzungen und befragte etliche Kollegen und Freunde. Darüber hinaus arbeitete der Autor viele Interviews durch und sammelte so jede Menge Infos über den Bassisten. Auf 434 Seiten erfährt man alles – von seinen Anfängen als Cellist, seiner Freelance-Zeit bis hin zu seinen Unterrichtstätigkeiten. Natürlich gibt es auch viel Infos über seine Zeit bei Miles Davis bis hin zu seinem aktuellen „Golden Striker Trio“. Neben bekannten Fakten ist zudem weniger Bekanntes aus seiner Zeit als Studiobassist und Freelancer zu entdecken. Dan Ouellette zeigt das Leben eines Gentlemans am Bass, der es nicht immer einfach hatte, aber durch Zielstrebigkeit und Willen seinen Weg fand. Eingebettet in zeitgeschichtliche Zusammenhänge erfährt man neben vielen Details aus dem Leben des Bassisten auch eine Menge über sein Umfeld und über Jazzgeschichte. Auch wenn sich das Buch nicht wie ein spannender Krimi liest, ist es doch aufgrund seiner Informationsdichte fast schon ein Muss für alle Jazzbassinteressierten. Als Bonus bekommt man mit dem Buch noch Log-in-Daten für die Artist Share Website. Hier gibt es zusätzlich Video- und Audio-Podcasts mit weiterführenden Infos.

Thomas Bugert



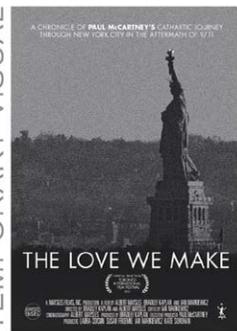
bekanntlich live nicht immer in dieser Form hinbekommt. „Gillan’s Inn“ wurde zum 40-jährigen Jubiläum des Sängers eingespielt. Zahllose Klassiker wurden neu aufgenommen und machen dadurch einen recht frischen Eindruck. Natürlich sind auch Purple-Songs dabei wie das berühmte „Smoke On The Water“. Dabei wurde das Intro etwas tiefer gespielt und auch der charakteristische „falsche Ton“ beim Intro fehlt. Bei allen 14 Songs haben ausgezeichnete Musiker wie z. B. Gitarrenvirtuose Joe Satriani, Roger Glover, Ian Pace, Jon Lord von der Purple Family, Uli Jon Roth, Steve Morse oder die Black Sabbath-Legenden Tony Iommi und Ronnie James Dio mit hörbarem Spaß mitgespielt. Im Gillan’s Inn sollten alle Rockfans, die auf gute alte Hardrock-Mucke stehen, einkehren.



Paul McCartney „The Love We Make“ Eagle Vision/Edel

Statt der üblichen Wiederveröffentlichung zum x-ten Beatles-Jubiläum gibt es auch Sachen mit Gehalt für Anhänger der Fab Four. Selbst als distanzierter Kenner muss man sich immer wieder ins Gedächtnis rufen, dass ja nur noch Ringo und Paul übriggeblieben sind. Ersterer tritt kaum noch in Erscheinung, Paul heiratet gerade entweder die falsche Frau oder gibt tatsächlich noch richtig gute Konzerte. Wie bei seinem einzigen Deutschlandkonzert in Köln absolviert der 69-jährige Multi-Großvater scheinbar mühelos ein dreistündiges Konzert. Bild schreibt „Der ewige Lausbub“. Doch McCartney kann auch in ernst. Der vorliegende Schwarz-Weiß-Film begleitet Paul McCartney in New York in den Tagen nach den Anschlägen auf das World Trade Center und ist quasi die Chronik einer besonderen Veranstaltung vom Anfang des neuen Jahrtausends. Er ist mit der Vorbereitung des Benefizkonzertes „The Concert For New York City“ beschäftigt. Bewusst steht im Mittelpunkt des Filmes der Alltag des Weltstars, seine Begegnungen mit den Menschen in New York. Er ist ein nachdenklicher, sehr empfindsamer, humorvoller Mensch, der in der Öffentlichkeit permanent von Fans belagert wird und wenig Möglichkeiten hat, sich normal auf den Straßen New Yorks zu bewegen. Die Musik spielt nur eine Nebenrolle. Es werden jeweils kurze Ausschnitte aus den Proben McCartneys und vom Benefizkonzert teilweise in Farbe gezeigt. Angesichts der vielen berühmten Gastmusiker wie Eric Clapton, The Who, Elton John, James Taylor, David Bowie, Mick Jagger und Keith Richards wäre eine 2. DVD mit dem kompletten Konzert eine wunderbare Ergänzung. So ist „The Love We Make“ eigentlich „nur“ ein schöner Film über eine beeindruckende Persönlichkeit. Respekt!

TEMPORARY VISUAL



Anzeige



tino tedesco
it's all about bass...

Felix Meyer „Erste Liebe, letzter Tanz“ Smd 105m/Sony Music



Auch wenn einen seine gewöhnungsbedürftige Stimme zwischen Til Schweigers Genuschel und Martin Semmelrogges Charakterorgan (positiv gemeint) zunächst etwas skeptisch reinhören lässt, überzeugt der Chansonnier/Liedermacher spätestens nach wenigen Textzeilen mit Sprachgewalt, Wortwitz und schön reduzierten Aussagen, die wir im Auf und Ab des Lebens alle schon mal treffen wollten. Felix Meyer fallen sie ein, und er schreibt sie nieder. Solche Musik möchte ich gerne hören, wenn man im Foyer eines Programmkinos sitzt oder in einem Straßenbistro gerade mal zwei Stunden Auszeit nimmt. Da braucht man nicht einmal Prosa in der Hand, denn Meyer jongliert gekonnt und erzählt von Beziehungen, Befindlichkeiten, Erfahrungen und scheinbar Nutzlosem. Hat aber immer einen gewissen



Charme dabei, man kann ihn sich gut mit vielen Leuten drum herum als Straßenmusikant vorstellen. Produziert hat das Ganze Franz Plasa, bei dem sollte man aufhorchen, denn er hat damals die Band Selig gemacht. Inzwischen haben Künstler wie Nena oder Lindenberg mit ihm zusammengearbeitet, in seinen Studios standen bereits Rammstein oder Depeche Mode. Felix Meyer hingegen bringt ganz andere Lyrik und passt hervorragend in die junge deutsche Befindlichkeits-Songwriter-Schiene. Instrumentiert ist die Scheibe schön halbakustisch, mal grüßt Flamenco, mal ein französisches Akkordeon oder nur Jazzbesen und Glockenspiel. Man kann eigentlich nur das Kompliment aussprechen, dass er mit seiner Eigenständigkeit etwas an Stoppok erinnert, der auch viele Individualisten als Fans hat. Kriegt Felix bestimmt auch hin!

Jeff Apter „Dave Grohl – Die frühen Jahre“ Bosworth

Das Rezept ist einfach: Nimm einen allseits anerkannten und respektierten Musiker, der Platten wie geschnitten Brot verkauft, und mache eine Biografie darüber. Hierzu brauchst du gar nicht ein persönlicher Kumpel des Protagonisten zu sein, sondern musst nur gut recherchieren können. Mit etwas Fanbrille dazu liefert man dann so etwas wie Jeff Apter ab. Grohl, der tatsächlich deutsche Wurzeln hat, schaffte das Unmögliche. Er wurde nicht nur mit einer Band berühmt, die Musikgeschichte schrieb, sondern auch mit seinem eigenen Nachfolgeprojekt. Und das alles, weil sich Kurt Cobain damals mit der Schrotflinte das Hirn weggepusht hat. Sein Anteil bei Nirvana war sicher größer, als man annimmt, zumal er durch seinen Wums dem wutigen Sound der Grungeband den nötigen Arschtritt verpasste. Nach Kurt Cobains Tod formierte er die Foo Fighters und startete noch einmal durch. Grund genug, sich ausgiebiger mit diesem außergewöhnlichen Typen zu beschäftigen. Herausgekommen ist eine interessante Biografie, der

man die Herkunft seines Verfassers allerdings deutlich anmerkt. An vielen Stellen holt der Musikjournalist zu sehr aus und verliert sich in den Details über andere Musikgruppen, Zeitgeschehen und Politik. Fakt ist, dass der Autor nicht wirklich viel persönlichen Kontakt zu Dave Grohl hatte und deshalb ein Großteil des in den Staaten bereits 2006 erschienenen Buches aus recherchierten Fakten und Aussagen von Zeitzeugen besteht. Also schreibt man für die deutsche Fassung fünf Jahre später den Untertitel „Die frühen Jahre“ drauf. Mittlerweile hat sich Grohl ja schon in schwindelerregende Höhen gespielt, es ist also viel passiert. Immerhin ist die Diskografie sowie Auflistung der bis dato erschienenen Foo Fighters Videoclips inklusive Anmerkungen am Buchende ganz hilfreich.



WARWICK...It's a Family Affair!

Ralphe Armstrong

www.theralphearmstrongshow.com



Steve Bailey



www.stevebaileybass.net

Jonas Hellborg



www.hellborg.com



www.en.wikipedia.org/wiki/Leland_Sklar.com

Lee Sklar



www.tlstevens.com

TM Stevens



www.johnbwilliams.com

John B. Williams



EMAS
DEPURTET
URVOLTSTANDARDEMENT
DE 125 00000
DIN 14001
DIN 16001

check us out:



Family Owned ♦ Solar Powered ♦ Sustainably Manufactured in a Green Environment
Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone +49 - (0)37422-555-0 • Fax +49 - (0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de
Branches: Shanghai / P.R.China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA



Warwick®
Basses, Amps & Rock'n Roll.

Visit us on the World Wide Web: www.warwick.de • www.warwick-distribution.de • join the WARWICK BASS FORUM: www.warwick.de/forum